

Geschichte 386 - SonioSommerwind - Nigeria

Die Liebe zum Huhn schützt es nicht davor geschlachtet zu werden

Nun, ja ich bin homosexuell, bin Krankenpfleger, arbeite in einer großen Klinik, mit psychiatrisch erkrankten Kindern und Jugendlichen. Ich bin 40 Jahre alt, groß, sehe durchschnittlich gut aus, bin etwas übergewichtig. Ich habe bisher zwei Beziehungen hinter mir. Die letzte hielt fast 9 Jahre. Wir sind im Guten auseinander gegangen und weiterhin eng befreundet.

Nachdem ich mich im April 2019 von meinem Ex getrennt hatte, wollte ich nicht mehr mit einem Deutschen eine Beziehung eingehen, da ich zu viel in der Schwulenszene mitbekommen habe und einfach nur zu gut weiß wie untreu und unvorsichtig viele sind. Ich bin ein sehr am Gegenüber interessierter Mensch, ich liebe andere Kulturen und bin noch so hoffnungsvoll und glaube, dass Schwule in anderen Ländern noch anders, noch unverdorben sind. Aber die Seifenblase ist dann auch schnell geplatzt. Andere Länder, andere Dramen. Dennoch machte ich mich immer wieder daran weiter Ausschau zu halten um diesen Einen, den ich suche irgendwo auf der Welt zu finden.

Irgendwann habe ich mich auf einem Portal für Schwule, Trans- und Bisexuelle angemeldet. Ich begegnete aufgeschlossenen Latinos, die schon krasse Ansprüche haben, Russen, die mir versuchten die E-Mail abzulocken, Afrikaner, die relativ schnell haben durchblicken lassen, was ihr Ziel ist, nämlich Geld, und andere Europäer. Zudem sind viele Fakeprofile unterwegs und in Marokko gab es sogar eine Frau, die mit falschen Bildern Männern angelockt hat und diese dann in einer Wohnung getötet wurden. Ich fragte mich ob es da draußen einfach noch den Einen mit diesen Grundwerten, die mir wichtig sind, gibt. Jemanden mit dem ich alt werden kann. Dem ich mein Herz geben kann; der gut darauf aufpasst, respektvoll ist, zuverlässig, aufrichtig, zugewandt, witzig und aufgeschlossen ist.

Nach einigen Versuchen Männer auf der ganzen Welt kennen zu lernen, sagte mein Instinkt mir, dass ich in Afrika schauen solle. Ich wusste, dort wird eine Menge Scam und anderweitiger Betrug auf mich warten. Ich bin ja nicht ganz dumm und kenne ja die ein oder andere Masche. Im August letztes Jahr traf ich dann auf ein Profil, dessen Foto einen wunderschönen Afrikaner zeigte. Ich wollte diesem Profilinhaber einfach wissen lassen, dass die Person auf dem Bild bezaubernd ist und war mir sicher, dass ich mich eventueller betrügerischer Nachrichten schon erwehren könne.

Er schrieb mir sofort sehr freundlich und ich antwortete. Es kam ein neutrales und angenehmes Gespräch zustande. Ich hinterfragte wer die Person auf dem Foto sei und er sagte, dass er das selbst sei. Ich sagte ihm, dass das Foto zu schön ist um wahr zu sein und ich kaum glauben kann, dass er echt ist. Wir tauschten also Facebook und ich traute meinen Augen nicht. Noch mehr schöne Fotos, so freundlich, offen, bodenständig wirkend. Ich gewann einige Eindrücke und konnte erfahren wer zu seinem Personenkreis gehört. Er ist 33 Jahre alt, gibt an Model zu sein, Fitnesstrainer, Blogger und Digital Marketer. Da aber auch Facebook Profile gefälscht sein können, fragte ich ihn ob wir videotelefonieren könnten.

Er begann mich plötzlich mit Liebesbekenntnissen zu überhäufen. Ich schreckte sofort zurück und signalisierte ihm, dass ich das völlig überzogen halte, da wir uns gerade vor ein paar Stunden kennen gelernt haben. Ich machte ihm klar, dass ich das für nicht aufrichtig halte und er hielt dagegen, dass er sich noch nie so gut mit einem Mann unterhalten konnte wie mit mir.

Er sei blitzverliebt. Er flehte mich an ihm eine Chance zu geben und beteuerte immer wieder seine Aufrichtigkeit. Dennoch blieb ich skeptisch. Und dachte mir: „Mal sehen was der für eine Strategie hat.“

Da ich nun sein Gesicht kannte und er gerne bereit war auch in Zukunft mit mir videozutelefonieren, musste ich für mich erstmal ableuchten, was überhaupt seine Ziele sind. Ich fragte also direkt. Er sagte, dass er nur jemanden suche, den er lieben könne, von dem er auch zurück geliebt wird und dass es ihm schwer fällt sich auf Menschen einzulassen.

Im Laufe der nächsten Tage, zeigte er mir ständig Beweise für dies und jenes. Und ich fragte mich folgendes: „Macht er das, weil er ein erfahrener Betrüger ist und mir vorab den Wind aus den Segeln nehmen will oder macht er das weil ich ihm wichtig bin und er annimmt ich könnte skeptisch sein weil ich Zweifel hatte?“ Ich bat ihn damit aufzuhören.

Eines Tages lernte ich seine Mutter im Videochat kennen. Auch mit ihr bin ich sofort warm geworden. Sie sagte, dass sie glücklich ist, dass K. jemanden wie mich gefunden hat und war sehr überrascht, dass ich etwas Efik sprechen konnte. Ich wollte ihr zeigen, dass es mir wichtig ist, dass K. nicht nur Teil meiner Kultur wird, sondern ich auch Teil ihrer Kultur. Während wir zu dritt telefonierten, beobachtete ich K. oben links im Bildschirm. Er schaute mich total verliebt an. Zumindest glaubte ich das. Auch bei mir begann es langsam zu kribbeln. Er hat es wirklich geschafft, viele Schlösser zu öffnen, Mauern niederzureißen und Hürden zu überwinden. Ich blieb aber dennoch vorsichtig.

Ich stellte ihn dann nach und nach auch meinen Freundinnen vor und so kam es, dass ich auch von ihnen Eindrücke erhielt. Es war im Durchschnitt etwa „Ihr seid so süß zusammen, bleib aber weiterhin vorsichtig.“

Im Oktober kam es dann aber zu unserem ersten von zwei Konflikten in sieben Monaten. Es gab Unruhen in Nigeria, junge Leute protestierten gegen die korrupte Regierung, sie gingen auf die Straße, bildeten Blockaden. Es kam zum Schusswaffeneinsatz. Er blieb deshalb zuhause und wir chatteten den ganzen Tag. Irgendwann fragte ich ihn ganz direkt ob er schon mal jemanden betrogen hat. Er ging nicht darauf ein, und ich wiederholte insgesamt sieben Mal meine Frage. Er beantwortete die Frage nicht, er schrieb immer drum herum und wurde dann auch leicht ungemütlich. Ich war zutiefst schockiert und sprachlos. Ich beendete das Ganze. Ich schrieb ihm, dass er mir nicht mehr schreiben soll. Ich löschte alles. Verläufe, Bilder, Videos, Anruflisten, Nummer, einfach alles. Mein unterbewusstes Gefühl, das etwas von Anfang an nicht stimmte wurde nun so stark getriggert, dass ich Panik bekommen habe und völlig durcheinander war. Am nächsten Tag erkundigte er sich nach mir. Ich wies ihn schroff zurück.

Ich begann zu recherchieren und schaute sein Facebook Profil an. Ich fand Hinweise, dass er auf schwarze Frauen steht. Ich fand einen Post von ihm von 2018, in dem er schreibt, dass man sein Leben nicht mit Liebe verschwenden solle sondern die Zeit nutzen solle um Geld und noch mehr Geld zu machen.

Innerhalb der nächsten Tage hatte ich einige Gespräche. Ich sprach mit einem Freund aus Südafrika, der recht gut situiert ist, ich sprach mit einem Fußballer aus Ghana, ich sprach mit Freunden, ich sprach mit den Menschen, die K. auch schon erlebt haben, ich sprach mit einem anderen Nigerianer, mit dem ich befreundet bin. Insgesamt ergaben sich folgende Aussagen: „Ich hätte nie gedacht, dass du es wirklich ernst mit ihm meinst“

„Euch zuzuhören ist so magisch“

„Deine Texte an ihn sind zu hart, ich würde mich da auch nicht mehr melden“

„Was glaubst du wer du bist, dass du denkst du kannst einen Afrikaner als Mann haben und von ihm erwarten, dass er es aus eigener Kraft zu dir schafft“

„Wie schade, ihr wart immer so süß zusammen“

Was soll ich sagen, das wirkte auf mich. Ich begann an mir zu zweifeln und ihn zu vermissen und zu verstehen, dass ich einen knallharten Strich gezogen hatte ohne ihm die Möglichkeit zu geben, sich zu erklären. Ich begann zu verstehen, dass er mit einem Einkommen von 65 € im Monat sich nicht einfach mal so Videotelefonie leisten kann oder auch andere Dinge. Ich verstand, dass ich meine Sicht und meine Haltung nochmal überdenken muss. Zumindest glaubte ich das.

Am fünften Tag meldete er sich und ich war wirklich froh. Wir sprachen miteinander vertraut und ruhig wie eh und je, nur noch viel besser. Er hat verstanden, dass ich ihn nicht angreifen wollte, sondern nur eine Antwort gesucht habe.

Ich war baff. Er hat es tatsächlich von sich aus begriffen. Ich war positiv überrascht. Er erklärte mir dann, dass er christlich aufgewachsen sei, und er dazu erzogen wurde aufrichtig und ehrlich zu sein. Er hat noch niemanden betrogen.

Wir fingen an über unsere Zukunft zu sprechen und wie gerade er sich die Zukunft vorstellt. Er wirkte wie immer sehr reserviert und hat eher immer meine Ansichten bestärkt. So fragte ich ihn ob er sich vorstellen könne nach Deutschland zu kommen und er bejahte dies. Wir recherchierten, dachte ich damals, dabei habe nur ich recherchiert und ich fand raus, dass er einen A1 Deutschkurs benötigt. Durch Corona und die Entfernung der Schule (Lagos, über 700km) haben wir herausgefunden, dass nur Online-Kurse angeboten werden. Er hatte aber keinen Laptop, zumindest habe ich nie einen gesehen bei ihm. Sein Raum war wirklich karg.

Es mangelte auch an Licht wenn wir telefonierten und der Akku ging immer schnell leer, also musste eine Powerbank her. Er gab mir also seine Adresse und ich fragte bei verschiedenen Paketlieferanten nach, ob ich eine Powerbank versende dürfe und welche Inhalte generell versandfähig sind. Eine solarbetriebene Powerbank deshalb, weil unsere Telefonate immer abbrechen weil sein Akku leer war. Dies war glaubhaft, da er seine Smartphone immer bei einem Friseur auflädt und ich immer eine Benachrichtigung bekommen habe wenn sein Akku fast leer war.

Ich sagte ihm, dass ich ihm Geld für einen Laptop (den würde er fürs online Deutsch lernen brauchen) und die Lampe und die Powerbank schicken würde. Als er die Dinge dann alle in den Händen hielt, endlich Licht im Zimmer hatte und wir länger sprechen konnten, er sich jetzt auch mehr Datenvolumen kaufen konnte, zeigte er sich völlig überwältigt und irgendwie demütig dankbar, „weinte“ hinter der vorgehaltenen Hand. Ich war später dann auch echt glücklich, dass er das Geld auch für die Dinge aufwendet, für die es bestimmt war.

Ich sprach mit ihm darüber, dass ich jetzt eingesehen habe, dass ich zwar gesagt habe es werden nie Gelder fließen, aber ich ihm gegenüber auch eine Pflicht habe. Was sind schon 65€ im Monat, dachte ich mir. Ich bot ihm an ihm monatlich knapp 150 € zu schicken, für seinen „Gehaltsausfall“, Telefonie und zum Sparen.

Er gab den vermeintlichen Job – für den er von 8 bis 22 Uhr arbeiten musste - auf und hatte fortan sehr viel Zeit um mit mir videotelefonieren. 5-stündige Telefonate waren keine Seltenheit. Er hat mich jeden Tag mit Liebe überschüttet.

Wir sprachen wir auch darüber wie der Weg zu mir aussehen könne und waren uns erstmal einig, dass Deutsch lernen und ein Reisepass Priorität haben. So schickte ich ihm Anfang Dezember Geld für den Pass, eine neue Matratze und den ersten Teil des Sprachkurses. Er weinte abermals und zeigte sich sichtlich aber auch mit Worten sehr berührt, dass mir solche Dinge auffallen.

Von Oktober bis Dezember lernte er einen Teil meiner Freundinnen kennen. K. zeigte sich beeindruckt wie schnell ich Kontakt auch zu seinem Umfeld aufnehmen kann, und wie selbstverständlich aufgeschlossen ich bin. Ebenso zeigte er sich aber auch meinem Freundes- und Kollegenkreis aufgeschlossen gegenüber.

Ich war glücklich, fühlte mich geerdet, mitten im Paradies stehend. Gar nicht euphorisch und abgehoben wie ich es aus meinen hypomanen Phasen kenne, eher angekommen. Ich fand es schön wie er mich immer „babe“ nannte.

Irgendwann erzählte er mir in einer ruhigen Minute aus seiner Vergangenheit. Es wirkte nicht erfunden, nicht aufgesetzt. Er hat kein gutes Verhältnis zu seinen Eltern. Hilft ihnen aber hier und da noch aus und kümmert sich um sie wenn sie etwas brauchen. Er zahle Miete für seine Mutter und Augentropfen für seinen Vater.

Im Dezember schrieb mir dann seine Mutter, dass J. krank sei, K`s 3-jährige „Schwester“. Ich kannte sie aus Videotelefonaten. Die Mutter hat kein Geld für einen Arzt. Ich rief K. an und fragte ihn ob er davon wisse, er bejahte und sagte aber in seiner gewohnt entspannten Art, dass die das schon hinkriegen würden. Also fragte ich am nächsten Tag erneut bei seiner Mutter nach. Sie berichtet, dass es J. schlechter gehe und sie nächtliche Krämpfe hätte. Ich war voller Sorge und rief K. erneut an. Ich erzählte ihm von der Situation und er beschwichtigte und meinte sie würden das schon hinkriegen. Ich machte mir Sorgen und sagte ihm, dass ein 3-jähriges Kind sich möglicherweise nicht gegen Malaria wehren könne. Und dass sie sterben könne. Daraufhin sagte er, dass das dort sehr oft der Fall sei, aber ich mich nicht sorgen solle. Das tat ich aber und sendete abermals Geld auf sein Konto was er seiner Mutter überweisen solle. Es wirkte als hätte er kein Interesse daran gehabt ihr das Geld weiterzuschicken, ich bestand darauf. Sie bedankte sich einen Tag später per WhatsApp, dass ich ihrem Kind das Leben gerettet habe und dass Gott mich segnen möge. Ich war sehr gerührt und freute mich, das Richtige getan zu haben. Sie schickte mir Bilder von J. und später auch Geburtstagsvideos.

Mir fiel irgendwann auf, dass er ständig müde ist, schwitzt und unkonzentriert wirkt. Ich fragte ihn ob alles in Ordnung sei und er sagte dass er sich schwach fühle. Ich schickte ihn zum Arzt und er kam mit der Diagnose Malaria zurück. Er wolle dies alleine händeln. Ich ließ ihn, denn er kennt sich mit Malaria besser aus. Ich fragte ob er keine Medikamente bekommen würde. Er sagte, dass der Arzt ihm ein Rezept ausstellen würde, aber er könne sich das Malaria Medikament nicht leisten, es würde umgerechnet über 400 € kosten. Ich sagte ihm, dass ich ihm nicht helfen könne, weil ich das Geld nicht habe. Ich glaubte seiner Story auf einmal nicht. Von einem anderen Freund aus Nigeria erfuhr ich, dass Malaria Medikamente zwischen 2 bis 10 € kosten. Ich sprach K. wieder direkt aber freundlich darauf an und er sagte, dass das nicht stimme, er hielt gegen und meinte es wäre ein spezielles Medikament. Ich ließ es erstmal so stehen, tätigte aber keine Zahlung. Kurze Zeit später nahm er Medikamente gegen Malaria und präsentierte sie mir. Ich fragte ihn nicht, woher er das Geld dafür hatte.

Dann eines Abends rief er an, wirkte sehr gestresst und erzählte mir, dass er seinen Vater in die Klinik schaffen musste. Er sei plötzlich blind geworden, was er Tage später etwas aufweichte und meinte er kann noch sehen aber deutlich weniger. Ich fragte ihn wer für die Kosten aufkommen würde und er sagte er hätte alles schon bezahlt. Ich fragte ob er noch Geld übrig habe für sich und er wiegelte ab und sagte, er schaffe das schon. Ich ließ ihn, weil ich mir dachte, dass ich mir das jetzt nicht auch noch ans Bein binden wolle. Er wurde wieder wage und ließ mich glauben, er würde hungern, aber er würde es schaffen. Ich ließ ihn auch, da er mir kurz vorher erzählt hat, dass er sich einen großen Nudelvorrat angelegt hat. Ich schickte kein Geld und vertraute einfach darauf, dass er das schon alles regeln wird, so wie er ja auch vorgab das tun zu wollen.

Dann gab es große Schwierigkeiten mit der Deutschkursbuchung im Goethe-Institut in Lagos. Die Menschen dort antworteten kaum. Er schickte mir die E-Mails zu. Die Buttons funktionierten nicht, er könne nicht buchen und im Goethe Institut sei niemand erreichbar. So machte ich von Deutschland aus alles klar, ich buchte ihm einen Deutschkurs, bei dem er sich auch anmeldete. Er zeigte sich bescheiden und ließ mich immer irgendwie agieren.

Er sagte mir eines Abends, dass er sich gestresst fühle, weil er wohl weniger Zeit für mich haben würde, weil er sich jetzt wohl mehr um seinen Vater kümmern müsse. Ihn pflegen müsse. Er müsse ständig zu ihm ins Krankenhaus.

Zusätzlich kam der Vater von seinem besten Freund ebenfalls nach einem Unfall ins Krankenhaus und er müsse ihn auch unterstützen. Sein bester Freund würde das auch für ihn leisten. Sein bester Freund lebt aber in Abuja und kann arbeitsbedingt nicht nach Calabar kommen. Sein bester Freund würde den Job verlieren, wenn er diesen einfach fern bleibt. Ich frage mich was diese Story sollte. Wollte er mehr finanzielle Unterstützung von mir?

Ich ließ das erstmal so, er baute auch nie Druck auf. Also videotelefontierten wir weiter täglich und die Stimmung war wie immer gut.

Und dann plötzlich ging sein Handy kaputt. Ich schickte ihm wieder Geld und er kaufte sich ein Samsung S7. Wir setzten unsere liebevollen Telefonate fort.

Anfang März dann rief ich K. nachmittags an. Er war zuckersüß wie immer: „Hey babe, ich bin bei meinem Vater, wenn ich hier raus bin rufe ich dich an, ok?“

Abends dann rief er an, gegen 23 Uhr. Er wirkte sehr gestresst. Ich fragte ihn was los sei, er wirke so gestresst und er antwortete, dass er Hunger habe. Irgendwie empfand ich das ganz plötzlich als Angriff gegen mich. Ich stellte mir plötzlich vorm geistigen Auge vor wie er keine Lust mehr auf mich hat, frustriert sei weil ich kein Extrageld sende und er mich bald abservieren würde. Im Verlauf des Gesprächs, alles war wirklich entspannt, hörte ich plötzlich einen WhatsApp Klingelton. Ich wurde sofort hellhörig und fragte was das war. Er fragte: „Was?“. Ich sagte: „Du hast eine WhatsApp bekommen“. Er sagte: „Ja, ich weiß“. Ich fragte mit welchem Telefon. Er sagte mit dem er telefoniert. Ich fragte ihn ob er mich auf den Arm nehmen will und sagte, dass man keine Töne empfangen kann wenn man telefoniert. Er sagte „Doch“. Ich sagte mit dem Samsung S7 ist das nicht möglich, ich habe selbst eins, zeigte ihm mein altes S7 was neben mir lag. Schlagartig wurde er extrem verlegen, lächelte sehr stark, verdeckte sein Gesicht. Die Situation war ihm deutlich unangenehm. Ich sagte in einem sehr entspannten aber erwartungsvollen Ton, dass er mir das bitte erklären möge. Daraufhin sagte er sichtlich gestresst, dass er müde sei und legte auf. Das war ein Schlag mitten ins Gesicht. Mitten ins Gesicht. So hab ich ihn noch nie erlebt. Das war der Anfang vom Ende.

Am nächsten Morgen schrieb er mir dann „Guten Morgen babe“. Ich antwortete reserviert nur „Guten Morgen“, Er schrieb „ok“. Ich fragte ihn was das zwischen uns ist. Er fragte was ich meine. Ich fragte was ich für ihn bin und er antwortete: „Ich weiß es nicht“

Mein Herz blieb stehen. Vor 12 Stunden war ich noch die Liebe seines Lebens und jetzt weiß er nicht mehr was ich für ihn bin. Der Kontakt brach ab. Ich begann zu recherchieren und sprach wieder mit Freunden und Familie. Suchte aber auch Kontakt zu einer Romancescamseite. Ich telefonierte mit der Frau dort mehrere Stunden und sie sagte, dass er eher in den Bereich Bezness fallen würde.

Nun ich dachte über so vieles nach und fragte mich ob ich überreagiert habe und fing wieder an mir zu zweifeln. Ich begann ihn zu vermissen. Ich rief ihn an.

Da bei meinen Freunden Zweifel aufkamen, dass er schwul sei, fragte ich ihn direkt danach. Er präsentierte mir vier Screenshots von 2019, wo sein angeblicher Ex ihn anbettelt die Beziehung doch fortzuführen, die Distanz wäre doch kein Problem.

Am nächsten Tag redeten wir wieder ganz normal liebevoll. Er erzählte mir in den nächsten Tagen aus seiner Ex-Beziehung. Die Inhalte waren unglaublich real, wie aus dem Berliner Schwulenszeneleben. Ich hörte einfach nur zu. Ich glaubte ihm und ich fühlte mich noch viel stärker verliebt. Er bat mich kein Geld mehr zu senden. Es würde unsere Beziehung belasten. Er liebt mich meinetwegen, er genießt die Zeit, er fühlt sich bei mir geborgen und sicher aufgehoben, ich hab ihm sein Lachen zurück gegeben und er fühlt so viel Frieden wenn wir zusammen sind. Ich ließ mich darauf ein und sagte ihm, dass ich seinen Wunsch respektiere. Ich fragte ihn warum wir nie sexuell interagieren. Er sagte, dass er das einfach nicht mag. Er habe kein Problem damit, aber es sollte nicht im Vordergrund stehen. Wir kreierte also witzige Stories.

Seine Vorstellung war mit mir die meiste Zeit im Hotel zu verbringen wenn ich nach Nigeria komme. Er würde mit mir dort die Quarantäne verbringen. Ich denke weil er sich mit mir draußen nicht blicken lassen könnte.

Der unerwartete Showdown kam dann Anfang März. Natürlich hatte er kein Geld und war aber „bemüht“ sich Datenvolumen zu besorgen. Ich schickte ihm also nochmal ein kleineres Monatseinkommen um mit ihm sprechen zu können. Mir war das einfach sehr wichtig. Nun, das endgültige Ende kam plötzlich.

Ich hatte Spätdienst und begleitete meine Kollegin und Freundin heim, mein Auto stand bei ihr. Wir unterhielten uns über ihn. Sie beschwor immer wieder, dass er auf Frauen stehe, dass man das sieht an seinem Profil. Als sie es auf Facebook aufrufen wollte, waren plötzlich zwei Profile da. Sie fragte welches von beiden und ich fragte erstaunt welches zweite?

Ab da ging alles abwärts. Ich fand heraus, dass er log, er einen zweiten Account besitzt, aber diesen abstreitet. Ein Freund wolle ihn reinlegen. Ich recherchierte, und das Gefühl, dass er nicht auf Männer steht, wurde immer realer. Am letzten Tag weinte ich bitterlich das erste Mal weil ich echt verzweifelt war. Er zeigte sich sehr einfühlsam und zugewandt, er beruhigte mich. Die Anspannung wuchs dennoch. Ich fand zudem raus, dass er keinen Deutschunterricht mehr nimmt. Im Nachhinein gut, zu dem Zeitpunkt ein Schlag ins Gesicht.

Ich konfrontierte ihn damit. Er reagierte gar nicht oder schrieb nur „danke“. Er nahm einfach keine Stellung. Schon gar nicht von Angesicht zu Angesicht. Ich vermute, dass er eine kleine Tochter hat. Er erzählte sein fast 60 jähriger Vater habe noch ein kleines Mädchen gezeugt. Ich vermutete, dass die Tochter des Vaters seine eigene sei und habe ihn auch öfter damit

konfrontiert. Abgestritten hat er es nie. Nur dass er verheiratet ist, das hat er immer bestritten. Wie ich im Nachhinein rausgefunden habe wird im Osten Nigerias spät geheiratet, wenn die Männer genug Geld verdient haben. Ich fand später heraus durch geschicktes Ausfragen seiner Mutter, dass es seine eigene Tochter ist. Er ist Familienvater. Nun war plötzlich auch J. (die 3-jährige) nicht mehr die Tochter seiner Mutter, sondern die Tochter seines Bruders und sieht auch aus wie dieser.

Am Ende versuchte er mir nur noch ein schlechtes Gewissen zu machen. Er sei der arme Nigerianer, der nichts dafür könne in diesem Land geboren zu sein, der immer alle Schuld auf sich laden muss. Er doch von seinem europäischem Partner finanzielle Unterstützung erwarten könne. Er konnte kein Deutsch lernen weil er diesen Stress mit mir ausgesetzt was – was nicht stimmt, denn der Stress kam ja weil er es nicht mehr gemacht hat und mir damit zeigt, dass er auf mich schießt.

Es kamen keine Worte der Beschwichtigung oder Aufklärung. Er sagte immer, dass es immer Wege gibt nach Deutschland zu kommen, als ich ihn aufforderte das zu tun –mehrfach-schwieg er. Zum Schluss schrieb er, dass er mich so sehr liebt und immer lieben wird und bedankte sich für alles. Nachdem er die Scheiße über mich ausgeladen hat. Ich habe Screenshots gemacht, falls ich mal was nachweisen darf. Dann habe ich alles gelöscht und blockiert.

Ich bin enttäuscht. Ich war sehr verzweifelt. Hatte leise Suizidgedanken, die mich gequält haben, weil ich mich total verloren gefühlt habe. Ich habe ihm mein Empfindlichstes offenbart und er hat mich emotional kaputt gemacht. Er hat mir etwas genommen – das Vertrauen in afrostämmige Männer. Ich mag afrostämmige Männer sehr. Er hat mich glauben lassen, dass ich in ihm einen Seelenverwandten gefunden habe, den perfekten Mann, mit dem alles möglich ist. Alles war plötzlich anders.

Nun so saß ich da mit meiner Trauer, meiner Wut, all meinen Gefühlen, wusste nicht wohin. Ich stritt mit ihm eine Woche lang über WhatsApp. Keine Telefonate mehr. Ich blieb hart aber fair. Niemals wurde ich ausfällig oder abwertend, niemals missachtend oder demütigend. Ich hab ihm immer wieder die Fakten genannt, doch für Aufklärung sorgte er nicht. Zu der Zeit, als das mit dem zweiten Profil aufflog, kam auch heraus, dass er sich eindeutige Liebeskommentare vor zwei Jahren mit einer Frau, die am Anfang bereits erwähnt wurde, schrieb. „Meine liebste Frau ich liebe dich so sehr, ich möchte dich niemals verlieren weil du die beste bist!“ Und sie antwortete: „Ich liebe dich auch sehr mein Mann“. Das kann man alle öffentlich lesen in deren Profilen. Whaaat? Und die verstecken es nicht mal.

Noch mehr konnte das Kartenhaus nicht zusammenbrechen. Nun kamen von allen Seiten unterschiedliche Informationen und das Endspiel begann. K. hatte sich zwei Tage nicht mehr gemeldet. Alles komplett aus. Sein letzter Satz bevor der Kontakt abbrach war: „babe, du bist eine wundervolle Person und ich schätze aufrichtig die guten Momente, die wir geteilt haben“. Irgendwie glaube ich ihm das. Denn wir hatten wirklich eine tolle Zeit. Ich war in einem emotionalen Auf und Ab gefangen. Das Wetter bestimmte meine Stimmung, und Kleinigkeiten wie Lieder kippten sie wieder.

Die Frau, zu der er sich bekannte, schrieb mit mir. Sie gab an, dass sie zusammen waren aber dies lange her sei. Sie wirkte unterkühlt aber geduldig. Mein Verdacht war, dass sie die Mutter seines Kindes sei.

Ich schrieb einen seiner besten Freunde O. an. Ich fragte ihn warum K. schon seit zwei Tagen nicht mehr erreichbar wäre. Er kam dann plötzlich mit der Story, dass seine beiden Telefone und sein Laptop gestohlen wurden. Zwei falsche Polizisten hätten diese beschlagnahmt hätten Informationen aus vertraulichen Quellen. Ich bat ihn ihm sein Handy zur Verfügung zu stellen und er mich anrufen solle. Er versprach es, sicherte es mehrfach zu. Doch dessen statt erzählte er mir nächsten Tag, dass K. seit dem Vortag bei der Polizei sitzt um eine Untersuchung einzuleiten, um die Täter zu identifizieren. Nur wie dumm, dass K. mir früher erzählt hat, dass die Polizei auf sowas scheißt. Nun zur gleichen Zeit, und das ist kein Witz, lachen ist trotzdem erlaubt. schrieb ich parallel mit K's Mutter. Ich zeigte mich emotional aufgewühlt und hilflos und wollte wissen ob sie etwas weiß warum er nicht erreichbar ist.

Ihre Antwort: „Dort ist seit 3 Tagen Licht aus.“

Ich sagte der Mutter, dass K. mir von J. (der angeblichen Tochter des Vaters) erzählt habe und dass ich traurig bin, dass er mir nie Bilder geschickt hat. Sie meinte, das wird er noch. Ich fragte: „Ist sie seine einzige Tochter?“ Und sie antwortete: „Ja“

Bääm... danke „Mutti“ für das entlarven deines Sohnes, dachte ich mir.

Ich hatte genug von diesem Spiel und kontaktierte meinen Freund in Nigeria: Ich berichtete ihm von der Polizistennummer und er fragte mich was ich denke wie es weiter gehen würde. Ich sagte, dass ich denke, dass die mir bald erzählen, dass er dort festgehalten werden würde und ich Geld zahlen müsse. Er bestätigte meine Theorie und sagte: Das nennt man Final Billing. Ich solle sofort alles abrechnen und löschen. Ich sagte ihm, dass ich aber vorher noch das Bedürfnis habe, ihnen zu sagen, dass ich weiß was sie vorhaben, sie wirklich nette Menschen sind, sie eine echte Chance bei mir hatten und ich mir das gleiche auch gewünscht hätte und sie es mal mit etwas ehrlichem probieren sollten. Zum Schluss habe ich geschrieben, dass wenn sie schon sowas planen, sich mal besser untereinander absprechen sollen.

Ich schickte meinen Text an meinen Freund und er sagte nur „Schachmatt“

Das hat mich irgendwie befreit und mir auch geholfen Abstand zu gewinnen. Ab da fing ich an nur noch zu trauern. Es wird besser von Tag zu Tag. Gehört habe ich von K. und seinen Freunden nichts mehr.